

Damit die Schuldenfalle nicht zuschnappt

Die „Krötenwerkstatt“ des SKM in Lingen berät Kinder und Jugendliche

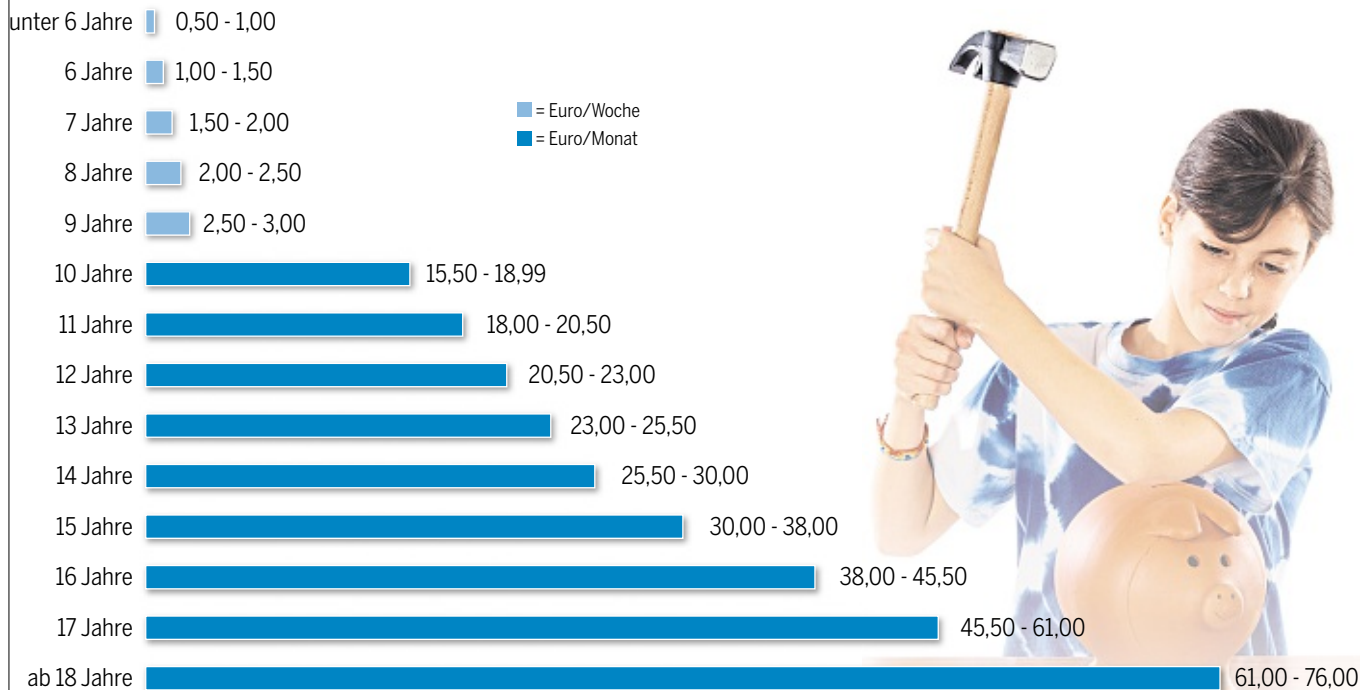
Von Thomas Pertz

LINGEN Den verantwortungsvollen Umgang mit Geld können Kinder und Jugendliche in der „Krötenwerkstatt“ des SKM in Lingen lernen. Seit zehn Jahren gibt es dieses Präventionsangebot. Eine Zwischenbilanz zogen Maren Fickers, die die Werkstatt leitet, und Schuldnerberater Dieter Zapf im Gespräch mit der Redaktion.

Seit Bestehen der Krötenwerkstatt haben 9000 Kinder und Jugendliche von diesem Präventionsprojekt erfahren und vielfältige Ratschläge und Informationen bekommen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen nicht nur aus Lingen und dem südlichen Emsland, sondern auch aus weiteren Kommunen im Landkreis. „Regelmäßig sind wir zum Beispiel in den Schulen zu Gast, wenn es dort Präventionswochen gibt“, berichtet Sozialarbeiterin Fickers. Die Gesamtschule in Lingen sei von Beginn der Krötenwerkstatt im Jahr 2009 dabei. Eine noch stärkere Nachfrage von den Schulen würde sie sich durchaus wünschen. „Das Problem steht leider nicht auf dem Unterrichtsplan“, erklärt Zapf.

Das Präventionsprojekt möchte gezielt der Verschuldungsfahr durch unüberlegtes und ungebremstes

Wieviel Taschengeld und in welchem Alter?



Quelle: Deutsches Jugendinstitut

Foto: colourbox.de / Grafik: NOZ/Heiner Wittwer



ten. Wenn das heiß ersehnte Laptop auf Pump finanziert wird und das neueste Handy angeblich „für einen Euro“ zu haben ist, tatsächlich aber die nächste monatliche Rate die eigenen finanziellen Möglichkeiten weiter einschränkt. Sozialarbeiterin Fickers erlebt es häufig in ihren Beratungen, dass junge Leute für zwei, drei Handyverträge gleichzeitig zahlen müssen, da Kündigungen noch nicht vollzogen worden

„Man spricht zu Hause nicht über Geld“

**Dieter Zapf,
Schuldnerberater**

sind. Die Krötenwerkstatt macht auf diese Zusammenhänge aufmerksam, auf den Einfluss von Werbung, auf das Thema Statussymbole, den Druck aus dem Freundeskreis, auf die Vorbildfunktion der Eltern. Ein guter Weg, Jugendlichen den Umgang mit Geld und den Wert des Sparens beizubringen, ist den Worten von Fickers und Zapf zufolge auch, es zum Beispiel durch Jobs in den Ferien selbst zu verdienen.

Konsumverhalten entgegenwirken. Dazu dienen auch verschiedene Unterrichtsmaterialien, die in Schulen angeboten werden. Neben dem persönlichen Gespräch bietet außerdem die Internetplattform der Krötenwerkstatt vielfältige Informationsmöglichkeiten, um sich zum Beispiel über die Risiken unüberlegter Käufe oder Vertragsabschlüsse aufklären zu lassen. Am Ende geht es

ebenfalls um die Stärkung von Kompetenzen bei Finanzentscheidungen.

Fickers und Zapf stellen dabei nach wie vor mitunter erhebliche Wissensdefizite bei Kindern und Jugendlichen fest. „Man spricht zu Hause nicht über Geld“, berichtet Zapf. Dabei komme hier gerade auf die Eltern eine besondere Verantwortung zu, zum Beispiel bei der Bemessung des Taschengeldes oder der Einrichtung eines Taschengeldkontos. Dadurch könne man schon als Kind lernen, sein Geld einzuteilen und für die Verwirklichung von Wünschen Geld anzusparen, erläutert Fickers. „Dass regelmäßig Taschengeld gezahlt wird, ist immer noch nicht selbstverständlich“, sagt Zapf. Die Höhe hänge von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern ab. Allein diese Tatsache Kindern und Jugendlichen verständlich zu machen trage zur Bildung über Finanzangelegenheiten bei.

„Dass junge Leute ihr komplettes Ausbildungsgehalt verballern dürfen, kommt auch häufig vor“, erklärt der Schuldnerberater. Es sei wichtig, ihnen als Eltern deutlich zu machen, dass sie sich über ein „Kostgeld“ auch

an den Ausgaben im Haushalt beteiligen sollten. Spätestens mit 18 Jahren, wenn junge Menschen Verträge abschließen können, steigt den Angaben der Fachleute zufolge das Risiko beträchtlich, in die Schuldenfalle zu gera-

KOMMENTAR

Eine Daueraufgabe

In zehn Jahren haben 9000 junge Leute die „Krötenwerkstatt“ des SKM kennengelernt und etwas von der Bedeutung des sorgsam Umgangs mit den eigenen Finanzen erfahren. Das ist eine beeindruckende Zahl. Was am Ende bei den Jugendlichen hängen geblieben ist, lässt sich nicht sagen. Der Erfolg von Prävention ist nur schwer messbar. Aber es deswegen nicht zu versuchen wäre falsch. Etwa sechs Prozent der Jugendlichen in Deutschland sind



Von
Thomas
Pertz

nach Angaben des SKM bereits verschuldet.

Die Arbeit in der Krötenwerkstatt bleibt daher eine Daueraufgabe. Sie wird sogar noch wichtiger, weil die Versuchungen und Wege hin zu einer Ver- und Überschuldung eher einfacher als schwieriger werden.

Der SKM allein kann diese Aufgabe aber nicht bewerkstelligen. Er braucht Partner, die Schulen zum Beispiel, die die Informationen rund um den verantwortungsvollen Umgang mit Geld und Konsum stärker anfordern und in ihren Unterricht einbinden könnten.

Die wichtigsten Partner sind aber die Eltern selbst. Sie sind und bleiben Vorbilder ihrer Kinder im positiven wie negativen Sinne.

t.pertz@noz.de



Viele Tipps und Informationen zum Thema „Sorgsamer Umgang mit Geld für Jugendliche“ haben Maren Fickers und Dieter Zapf vom SKM parat.
Foto: Thomas Pertz